



Das Gläschen Prosecco gehört dazu: Spa-Räume für Paare sollen entspannen, aber auch die Beziehung vertiefen

## Ein Spa nur für uns zwei

Wellnessangebote, die auf Pärchen zugeschnitten sind, werden immer beliebter. Ein Aufenthalt in einer Private Spa Suite mit Sauna, Dampf- und Sprudelbad gilt als Höhepunkt der Zweisamkeit

Chris Winteler

Wenn die Tage kürzer und kühler werden, steigt offenbar die Lust auf Zweisamkeit. Die speziellen Arrangements für Paare ziehen wieder an, sagt Petra Hasler, die zusammen mit ihrem Mann das Hotel Alexander in Weggis, direkt am Vierwaldstättersee, führt.

Von Herbst bis Frühling, mit dem Valentinstag als Höhepunkt, hat die Romantik Hochsaison, das bestätigen alle Wellnesshotels. «Nur wir zwei», «Kuscheltage» oder «Liebesgeflüster» heissen die Angebote für Verliebte. Die «Romantiktage» im Hotel Alexander beinhalten zwei Übernachtungen, im Zimmer eine rote Rose, ein herzförmig gefaltetes Duvet, ein Dinner bei Kerzenlicht – und Wellness bis zum Abwinken.

Das Viersternhaus, das mit dem «grössten Wellnessangebot im Kanton Luzern» wirbt, führt seit 2003 einen Spa-Bereich. Das Romantikbad war von Anfang an im Angebot. Zu zweit in der Wanne – in den ersten Jahren wars ein Renner, sagt die Gastgeberin, inzwischen hätten aber viele Leute zu Hause eine Wellnessoase mit Whirlpool eingerichtet. Begehrt jedoch seien die beiden Private-Spa-Suiten Rosaris und Palmaris. Das sind nicht etwa Zimmer mit integrierter Sauna oder Dampfbad, sondern Spa-Räumlichkeiten, die privat gebucht werden können.

Tatsächlich, so ergab eine aktuelle Umfrage in Deutschland, werden Wellnessangebote, die auf Paare zugeschnitten sind, immer beliebter. Auch weil man nicht gemeinsam mit fremden Mensch in überfüllten Saunen schwitzen oder sich nicht nackt präsentieren mag. «Ein privates Spa ist der ideale Rückzugsort für Pärchen», sagt Gastgeberin Petra Hasler, kein Kind, das stört, kein Smartphone, das ablenkt. Im Wellnessbereich empfangen man kein WLAN, nicht mal telefonieren sei möglich – und das werde auch so bleiben. Denn, so ihre Beobachtung, «Paare reden viel zu wenig miteinander». Im Rosaris oder Palmaris jedoch müsse man zuhören, da gibts kein Entkommen.

### In diesem Hotel gab es schon unzählige Heiratsanträge

In dieser gelosten, wohligen Atmosphäre würden oft gute Gespräche entstehen, weiss die Gastgeberin aus Erfahrung. Denn das Ehepaar Hasler gönnt sich regelmässige Auszeiten in ihrem eigenen Dampfbad. Petra Hasler, sie stammt aus dem Wienerwald und wohnt seit 20 Jahren in Weggis, hat in ihrem Hotel schon unzählige Heiratsanträge erlebt. Nicht selten werde die entscheidende Frage im privaten Spa gestellt. Auf glitschigem Terrain zwar, aber offenbar mit Erfolg.

Warum schwärmen so viele Paare vom privaten Spa? Wir wollens

wissen und buchen die Suite Rosaris. Sauna, Dampf- und Sprudelbad nur für uns. Zwei Stunden kosten je nach Tag ab 260 Franken, jede weitere Stunde 100 Franken. Darin inbegriffen: ein Früchteteller und ein Gläschen Prosecco. Dunkles Holz, anthrazitfarbene Bodenplatten, eine Rose ist in die gläserne Duschwand geritzt. Brennende Teelichter, ein dezenter Wohlgeruch.

Wie hatte die Gastgeberin gesagt: «Kein übertriebenes Schmickimacki», auch keine Rosenblätter in der Sprudelwanne, diese würden bloss die Düsen verstopfen. Kerzchen hin, Röschen her, das Wichtigste sei sowieso die Harmonie zwischen Mann und Frau.

Die Mehrzahl der Wellnessgäste sei zwischen 20 und 50 Jahre alt, sagt Spa-Mitarbeiterin Monika Fröhlich, die uns in die Rosaris-Suite führt. Sie habe aber auch schon einen 80-Jährigen mit seiner Frau im aphrodisierenden Romantikbad gehabt, «ich hatte schon etwas Angst, er komme nicht mehr aus der Wanne raus.»

Vor allem Pärchen vergnügen sich im privaten Spa, wobei sie natürlich nicht wisse, ob Mann und Frau tatsächlich zusammengehören. Oft jedoch würden Hochzeitspaare mit einem Gutschein für einen «Wellnesstag zu zweit» überrascht. «Als ich geheiratet habe in den Siebzigerjahren, gabs einen Toaster oder Eierbecher», sagt die Frau mit dem zu ihr passenden Namen.

Monika Fröhlich erklärt das Romantikbad, das die Liebe frisch halten soll. Der süsse Duft von Ylang-Ylang, dem ätherischen Öl für Sinnlichkeit, soll «lebensbejahend, entspannend und leicht erotisierend» wirken. Sie erklärt die Dusche, «Achtung, der Strahl kommt auch seitwärts!» und das Serailbad: Schlamm-packungen, die entgiften, beruhigen, straffen und peelen sollen. «Diese Schlamm-schlacht kann der Beziehung nicht schaden.»

### Gedimmtes Licht und Panflöte in Dauerschleife

Sie werde uns nun allein lassen, sagt Monika Fröhlich, sie dimmt das Licht, «das ist schliesslich kein OP-Saal», und macht die Musik an: Panflötenklänge in Dauerschleife. Dass man auch eigene Musik mitbringen könnte, hat man uns leider nicht gesagt.

So. Zwei Stunden Zeit, zwei Stunden Zweisamkeit, jetzt aber Stimmung! Man könnte unter Druck geraten. Die Kleenex-Box irritiert ein wenig. Wir steigen in die Sprudelwanne, planschen und lassen den Wasserstrahl auf unsere Köpfe prasseln. Wir wechseln ins Dampfbad, schmieren uns mit der braunen Pampe ein. Nach 20 Minuten freuen wir uns auf die Dusche. Und wieder rein ins Sprudelbad. Doch die Wanne ist leer! Einer von uns muss aus Versehen den Stöpsel gezogen haben.

Wir lassen uns auf der gepolsterten Doppelliege nieder. Was die wohl alles zu erzählen hätte? Der Früchteteller ist schnell geleert. Das Gläschen Prosecco ebenfalls. Nicht wenige Gäste würden die Wurst-Käse-Platte bestellen, hatte Monika Fröhlich gesagt. Und wenn eine ganze Flasche Prosecco oder gar rote Rosen gebucht werden, «dann wissen wir, was es geschlagen hat».

Es ist ganz schön warm hier drinnen, wir wünschen, wir hätten die Suite Palmaris reserviert, mit Jacuzzi im Freien. Ein stabiler Kreislauf, das steht fest, ist Voraussetzung für dieses Abenteuer.

Keine zwei Stunden später, die Schalen mit dem Schlamm sind leer, die Wanne sowieso, die Panflöte längst abgewürgt. Endlich Luft! Im Bademantel und Stoffschlappen schlurfen wir zurück zur Spa-Réception.

Monika Fröhlich schaut uns überrascht, fast besorgt, entgegen. «Schon fertig?», fragt sie, «alles in Ordnung?» Wir hätten ruhig noch ein Stündchen bleiben können, meint sie. Und erzählt von Paaren, die locker vier Stunden in der Rosaris-Suite genossen hätten. Dass wir so ungeschickt waren, das stimulierende Bad den Abfluss runterzulassen, verschweigen wir.

Hotel Alexander, Weggis,  
www.alexander-gerbi.ch,  
Tel 041 392 22 22